

EIN BISSCHEN GLANZ
AUF DEM FENSTERBRETT:
BALKONKÄSTEN MÜSSEN NICHT AUS
KUNSTSTOFF SEIN, ALTE DACHRINNEN
ODER GEKAUFTE METALLKÄSTEN
ERFÜLLEN DENSELBEN
ZWECK.



CORTENSTAHL
KANN, WAS PLASTIK
NICHT SCHAFFT: IN WÜRDE
ROST ANSETZEN.
TROTZDEM HÄLT ER
LANG.

Ton, Steine, Metall

Metall ist eine weitere Kunststoffalternative. Verzinkt, als Edel- oder Cortenstahl lässt es sich pflegeleicht und für eine kleine Ewigkeit im Garten einsetzen, es darf gerne sogar nass werden. Dicker Bewehrungsstahl als Stab oder Matte eignet sich gut für langlebige Rankgerüste. Auch pulverbeschichtetes Metall ist robust, man darf es nur nicht allzu grob mit schwerem Gerät misshandeln, da die kunststoffbasierte Schicht abplatzen könnte. Lässt man nur Wasser und Pflanzen in Kontakt mit ihm treten, macht es lange Freude.

Ton und Terrakotta sind altbewährt und immer schön. Aus ihnen werden Ziegel, Kübel und Figuren gemacht. Stein ist schwer, aber ewig haltbar, wenn man ihn erst mal an Ort und Stelle gewuchtet hat. Aus Findlingen können gewichtige Minitische entstehen. Mauern, Weg- und Terrassenbeläge aus regionalem Naturstein oder gebrauchten Materialien aus Abbruchhäusern sind unverwüsthlich.

ALTERNATIVEN: NEU GEDACHT

Jute statt Plastik? Da war doch was – Ende der 1970er-Jahre bemühte man sich auch schon mal, das Shoppen nachhaltiger zu machen. Verdrängen konnte die braune Jutetasche die bunte Plastiktüte nicht, vielleicht weil sie so kratzig war und merkwürdig roch.

Heute sollen es kompostierbare Folienbeutel richten, die gern zum Sammeln von Küchenabfällen genutzt werden und ein reines Gewissen versprechen, da immerhin kein Erdöl benötigt wird und später Kompost daraus werden soll. Hergestellt werden sie aus modifizierter Mais- oder Kartoffelstärke, doch selten aus biologischem Anbau. Das Wort „Bioplastik“ sagt also nichts darüber aus, ob beim Anbau der Ausgangsmaterialien Pestizide oder mineralischer Dünger eingesetzt wurden.

Wird denn wenigstens schöner Kompost daraus? Leider weigern sich viele biobasierte Kunststoffe standhaft, im Gartenkompost zu zerfallen, da sie erst bei höheren Temperaturen klein beigeben. Ich habe es auch erst ganz euphorisch versucht und angeblich kompostierbare Verpackungen feierlich dem Komposter übergeben – und sie jedes Jahr erneut in der Hand gehabt. Wiedersehen macht doch nicht immer Freude.

Gibt man die Tüten und Verpackungen mit oder ohne Inhalt in die Biotonne, gelten sie im Kompostbetrieb als Spielverderber, denn oft verrot-

ten sie selbst dort nicht in annehmbarer Zeit und werden lieber verbrannt. Außerdem kann Bioplastik nicht sicher von herkömmlichem Plastik unterschieden werden, es hat oft dieselbe Farbe oder ist sogar transparent. Weniger transparent ist, welches Material verwendet wurde: Im Zweifel wird lieber alles aussortiert, was nach Plastik aussieht – und die Ökobilanz ist bei erdölbasierten Produkten dadurch am Ende sogar besser, da es dafür erprobte Recyclingketten gibt.

Da ich in der glücklichen Lage bin, einen Komposter im Garten zu haben, kann ich ganz auf Folienbeutel zum Sammeln der Küchenabfälle verzichten. Der Weg zum Komposter ist kurz, daher sammle ich alles in der Küche in einer Emailleschüssel, die sich leicht reinigen lässt. Für die Biotonne ist Papier eine garantiert kompostierbare Variante, um die Küchenabfälle zu sammeln.

Gibt es denn eigentlich wirklich kompostierbare Folien, die einem nicht jedes Jahr beim Entleeren des Komposters entgegenflattern, faltenfrei wie ein Hollywoodstar? Manche Hersteller verpacken Lebensmittel in Klarsichtfolie aus Zellulose, also Holz. Sie soll sich nach sagenhaften 45 Tagen Schmoren im Komposter tatsächlich verkrümelnt haben. Ich habe es ausprobiert, den Folien zur Sicherheit ein ganzes Jahr Zeit gegeben – und sie nie wiedergesehen.



PYRAMIDENTEEBEUTEL
AUS POLYLACTIDEN (PLA)
VERROTEN IM GARTENKOMPOST
NUR LANGSAM. BESSER AUF-
GEHOBEN SIND SIE IN DER
BIOTONNE.

KAUM ZU
GLAUBEN, DOCH DIESER
TOPF IST AUS HOLZ UND
PAPIER UND KANN MIT
EINGEPFLANZT WERDEN,
WODURCH ER IRGEND-
WANN VERROTET.



Halbwegs solide sind Wood-Plastic-Composites (WPC), eine Mischung aus Holzmehl und Kunststoff. Das Material soll die Feuchteresistenz von Kunststoff und das Naturburschenimage von Holz verbinden. Dennoch können UV-Licht, Pilze und Nässe ihm mit der Zeit schaden, denn der Holzanteil ist auch mit der Kunststoffbeimischung angreifbar. Und was macht man, wenn es soweit ist und die Terrasse nicht mehr ansehnlich ist? Leider wird nur der Verschnitt neuer WPC-Teile, etwa beim Anlegen einer Terrasse, sinnvoll recycelt. Noch gibt es also keinen Markt für Alt-WPC, es wird verbrannt.

Ein Hoffnungsträger dagegen ist Bambus. Die Halme wachsen schnell und sind lange haltbar. Aus ihnen werden Über- und Pflanztöpfe, aber auch Terrassenbohlen hergestellt.

FEATURE

GARTENGESTALTUNG

OHNE PLASTIK:

Ist es wirklich notwendig, jedes Frühjahr das große Renovieren zu starten? Sehen die Beete im Frühling noch kahl aus, ist es sparsamer, sie mit vielen Blumenzwiebeln zu unterfüttern anstatt nach Art der Wechselflorbeete im Stadtpark immer wieder neu gekaufte, gerade blühende Stauden oder Einjährige im Plastiktopf zu kaufen. Die vorhandene Bepflanzung kann so aufatmen und bleibt an Ort und Stelle. Langlebige Frühlingsblüher sind Hyazinthen, Wildtulpen, Schneeglöckchen, Gefingertes Lerchensporn, Winterlinge, Elfen-Krokusse, Hasenglöckchen, Trauben-Hyazinthen, Blaustern, Schneeglantz und kleinblütige Narzissen.

Ein neuer Garten sollte im ersten Jahr genau beobachtet werden, bevor vielleicht Pflanzen gekauft werden, die schon längst da sind. Müssen einige Pflanzen entfernt werden, ist es besonders nachhaltig, sie schonend auszugraben und weiterzugeben – das spart wieder einen Plastiktopf bei jemand anderem!

Auch bei Gartengeräten ist das Prinzip „Teile und herrsche“ eine gute Sache: Sich Häcksler oder Kettensäge aus dem Baumarkt zu leihen, ist bei gelegentlichem Bedarf praktikabel. Braucht man ein Gerät doch öfter, kann man es sich mit mehreren Nachbarn teilen, das hilft auch gegen die Überfüllung im Gartenschuppen. Es gibt Webseiten, die das Ausleihen von Geräten zwischen Privatleuten in deiner Stadt vermitteln. Rasenmäher, Vertikutierer und Düngewagen kann man sich ganz sparen, indem man Mulchwege anlegt, eine Blumenwiese einsät oder Staudenbeete statt Rasen macht. Und der allerbeste Sonnenschirm ist ein Baum, der wurzelnackt ohne Plastik gepflanzt wurde.

Ohne Häcksler und Biotonne kommst du aus, wenn du eine Totholzhecke anlegst. Hierzu braucht man nur eine Astschere. Das Schnittgut wird einfach zwischen Holzpfähle gestapelt und verrottet in der unteren Schicht, sodass es oben wieder Platz für Nachschub gibt.



Jedes Jahr erscheinen Vergissmännchen wie von Zauberhand in meinen Terrassentöpfen, sodass ich nie Frühlingsblumen kaufen muss.



So ein zwangloses Miteinander erreicht man nur mit losen Blumenzwiebeln. Topfware ist nicht flexibel genug und bringt außerdem Torf und Plastik mit.

Wir bleiben sitzen: langlebige Stauden, die man nur einmal kaufen muss bzw. als Ableger bekommt

Deutscher Name	Botanischer Name	Besonderheiten
Herbst-Anemone	<i>Anemone hupehensis</i> (Syn. <i>A. japonica</i>)	für Halbschatten, Blüte zwischen Hochsommer und Herbst, je nach Sorte
Arzneihhrenpreis	<i>Veronicastrum virginicum</i>	Bienenmagnet für die Sonne
Russel-Brandkraut	<i>Phlomis russeliana</i>	Hummelpflanze für den Gehölzrand im Halbschatten
Elfenblume	<i>Epimedium spec.</i>	Bodendecker für schattige Plätze
Fetthenne	<i>Sedum spec.</i>	trockenheitsverträglicher Spätsommerblüher
Frauenmantel	<i>Alchemilla spec.</i>	als lebende Beetbordüre geeignet
Funkie	<i>Hosta spec.</i>	Blattschmuckstauden für Halbschatten und Schatten
Wald-Geißbart	<i>Aruncus dioicus</i>	große Staude mit weißen Blüten für den Schatten
Indigolupine	<i>Baptisia australis</i>	blaue Schmetterlingsblüten im Mai, für Sonne
Kugeldistel	<i>Echinops spec.</i>	für trockene Plätze in der Sonne, Bienenmagnet
Lenzrose	<i>Helleborus orientalis</i>	verträgt Schatten, sät sich selbst aus
Pfingstrose	<i>Paeonia spec.</i>	Stauden oder kleine Sträucher mit auffälligen Blüten
Silberkerze	<i>Cimicifuga spec.</i>	weiße Blütenkerzen für den Schatten
Taglilie	<i>Hemerocallis spec.</i>	essbare Blüten; trockenheitsverträglich, für einen sonnigen oder halbschattigen Standort
Kerzen-Wiesenknöterich	<i>Bistorta amplexicaulis</i>	weiße, rosafarbene oder rote Blüten für viele Wochen